

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durchkreuzen die Luft. Drinnen aber am fernen südlichen Strande tummeln sich riesenhafte Tiere, halb Land — halb Wassertiere, und aus tiefen wildbachdurchzogenen Tälern dröhnt das Brüllen jenes sagenhaften Tieres, von dem man heute noch ab und zu spärliche Reste findet, — des Drachen.

Und wollen wir noch weiter die Blätter zurückgehen, so würden wir bald dahingelangen, wo die Wiege der Erdgeschichte steht, wo diese selbst nur noch ein glühender Weltkörper, ein Stern ist, wie wir solche in klaren Nächten zu tausenden am Firmamente erschauen.

Da wird denn der erstaunte Leser wohl mit Fug und Recht fragen: Woher nehmen wir denn die Kenntnis von diesem ehemaligen Aussehen unserer Gegend, woher wissen wir denn, daß da wo heute duftende Matten und liebliche Wälder uns erfreuen, einstens dumpf die Meereswogen brandeten, welche Beweise hatte denn der bekannte Gesteinsforscher und Dichter v. Kobell, daß er singen konnte:

Wo sich der Seestern wiegte, weidete jetzt
Die scheue Gemse in der Kräuter Duft,
Wo eb'ne Wasser ruhten, drängen sich
Viel tausend Felsengipfel in die Luft!

Diese Beweise sind Zeugen seltsam schweigsamer Natur; es sind die Gesteine, ihre Zusammensetzung und ihr Inhalt an Ueberresten einstiger Lebewesen. Wenn irgendwo im Lande sich alte Baureste finden, so erschließt der Geschichtsforscher daraus, daß hier ein Haus, eine Burg oder etwas ähnliches gestanden hat. Wenn er irgendwo eine Stein tafel entdeckt, auf welcher sich alte Buchstaben befinden, so entziffert er sie, und vermag Alter und Herkunft zu ermitteln, oft gar auch wichtige Ereignisse daraus zu lesen. Nicht anders der Naturforscher. Findet er an irgend einer Stelle Marmor oder Muschelskalk oder Sandstein oder Granit, so vermag er zu sagen, wo dieser Stein herrührt, in welchem Bruche er gebrochen, in welchem Gebirge er sozusagen gewachsen ist. Kam er nicht durch Menschenhände an seinen heutigen Platz, so erschließt er ganz richtig, daß er durch eine Naturkraft oder ein Naturereignis seinen Platz gewechselt haben muß.

Das aufmerksame Beobachten aller Naturerscheinungen aber ermöglicht ihm, da er weiß, daß die Naturgesetze stets die gleichen geblieben sind, von den heutigen auf die früheren Vorgänge zu schließen. Und so kann er im Gerölle der Salzach nicht nur z. B. sagen, daß der oder jener Stein von dem oder jenem Gebirge stammt, sondern er weiß auch, auf welchem Wege und durch welche Naturereignisse er dahin gekommen ist.

So wurde denn Stein um Stein, Berg um Berg erforscht, in all seinen auch den Laien schon auffallenden verschiedenen Schichten; es wurden die Wirkungen der Erdbewegungen, des Wassers und Eises, die Gewalt der Stürme erforscht, und so gelang es allmählich, ein Bild der Erde zu den verschiedenen Zeiten ihrer Entwicklung zu erhalten, das heute schon so sicher ist, daß es nur unbedeutender Korrekturen mehr bedarf, um der vollen Wahrheit auf den Grund zu kommen, und daß es weiterhin auch möglich wurde, das Werden auch kleiner Erdteile und Gegenden, wie es z. B. unser Ruppertigau ist, mit recht großer Genauigkeit festzustellen.

Fortsetzung folgt.

Aus alten Akten. (Mitteilungen von Prof. Dr. Schmid, München.)

Die nachstehenden Auszüge aus alten Akten des ehemaligen Gerichts Laufen geben wünschenswerte Aufschlüsse über Bau und Einrichtung von Gotteshäusern